

«Es ist nicht egal, in welchen Räumen wir leben»

ÜRikon. Der Künstler und Architekt Bryan Thurston aus Üriikon hat immer wieder mit unkonventionellen Ideen von sich reden gemacht. Heute wird der Visionär 80 Jahre alt. Noch immer heckt er Ideen aus – und mischt sich damit auch in politische Prozesse ein.

FRANK SPEIDEL

«Aus dem Publikum meldet sich Bryan Thurston zu Wort.» So steht es in einem vor zwei Jahren erschienenen Bericht der «ZSZ» über eine Diskussion zu einem Stadttunnel in Rapperswil. Architekt Thurston plädiert für eine Brücken- oder Fährenlösung am Obersee. Die Idee verwirft der Stadtpräsident sofort. Man habe solche Lösungen schon besprochen, sagt er. Der Platz für einen Autoverlad sei einfach nicht gegeben, die Idee damit leider illusorisch.

Bryan Thurston bringt immer wieder Ideen ein, die anecken: «Das ist ein Plan des Klosters Einsiedeln», sagt Thurston und zeigt seine Vision, die eingerahmt an der Wand seines Hauses in Üriikon hängt.

«Ich will das Gebäude grösstenteils abbrechen und neu aufbauen», sagt er und fügt an. «Ich würde gerne ein oben offenes Kloster bauen. Ich weiss, das ist eine Utopie.»

Hängende Gärten

Auch bei der Planung des Stäfner Bahnhofs hat Thurston sich zu Wort gemeldet. «Es braucht mehr Gemütlichkeit», forderte er, als der Gemeinderat sich vor fünf Jahren für Ideen an die Bevölkerung wandte. Thurston schwebten für den Bahnhof Dächer vor, aus denen Pflanzen hängen. Im Wartehäuschen soll ein Cheminée gebaut werden. Das Gebäude wäre gemäss seinen Skizzen farbenfroh bemalt. Diese Idee ist bis heute eine Vision geblieben.

Einige Ideen von Bryan Thurston sind aber keine Utopien mehr, man kann sie besichtigen. Sie wurden gebaut und prägen die Landschaft der Schweiz: Das Berufsschulhaus in Rüti hat er entworfen. Die Schule für Soziale Arbeit in Zürich hat er umgebaut. Auch im Gymnasium Rämibühl hat er seine Spuren hinterlassen: Er hat dort die Installation «smash crash-all-cars», montiert. Zudem hat der Üriker mehrere Einfamilienhäuser in der Schweiz entworfen und gebaut.

Thurston's Bauten beziehen die Natur mit ein. Oder sie bestehen zum Teil aus Natur. Wenn schon verdichtet gebaut werden müsse, sagt Thurston, und wenn Hochhäuser entworfen würden, dann müssten diese mit hängenden Gärten ausgestattet sein. «Damit auch Bewohner des 20. Stockwerks sich fühlen, als befänden sie sich in einer Parterrehaltung.»

Dass ihm die Natur am Herzen liegt, zeigt sein 27 Jahre andauernder Kampf für die Erhaltung der Greina-Hochebe-

ne. Der Pass wurde schon von den Römern als Weg in die Schweiz benützt. Der Bund plante dort ein Wasserkraftwerk – was Thurston für gar keine gute Idee hält. Die Greina eigne sich überhaupt nicht für die Stromproduktion, sagt er. Zahlreiche Betoninjektionen wären notwendig, damit man einen allfälligen Stausee überhaupt abdichten könnte. Die Idee des Bundes wurde schliesslich verworfen. 1996 wurde die Greina unter Schutz gestellt.

Was es braucht fürs Glück

Ein weiterer Plan von Thurston betrifft die Umnutzung der Insel Ufenau. Star-Architekt Peter Zumthor hatte einen Entwurf für ein neues Gebäude auf der Insel vorgeschlagen. Die Idee wurde in der Bevölkerung heiss diskutiert. Da schaltete sich auch Thurston ein und legte seinen eigenen Plan vor. Sein Entwurf wurde nie umgesetzt. Aber auch jener von Zumthor erlitt Schiffbruch. Bis vor Bundesgericht stritten die Befürworter des Projekts mit den Gegnern.

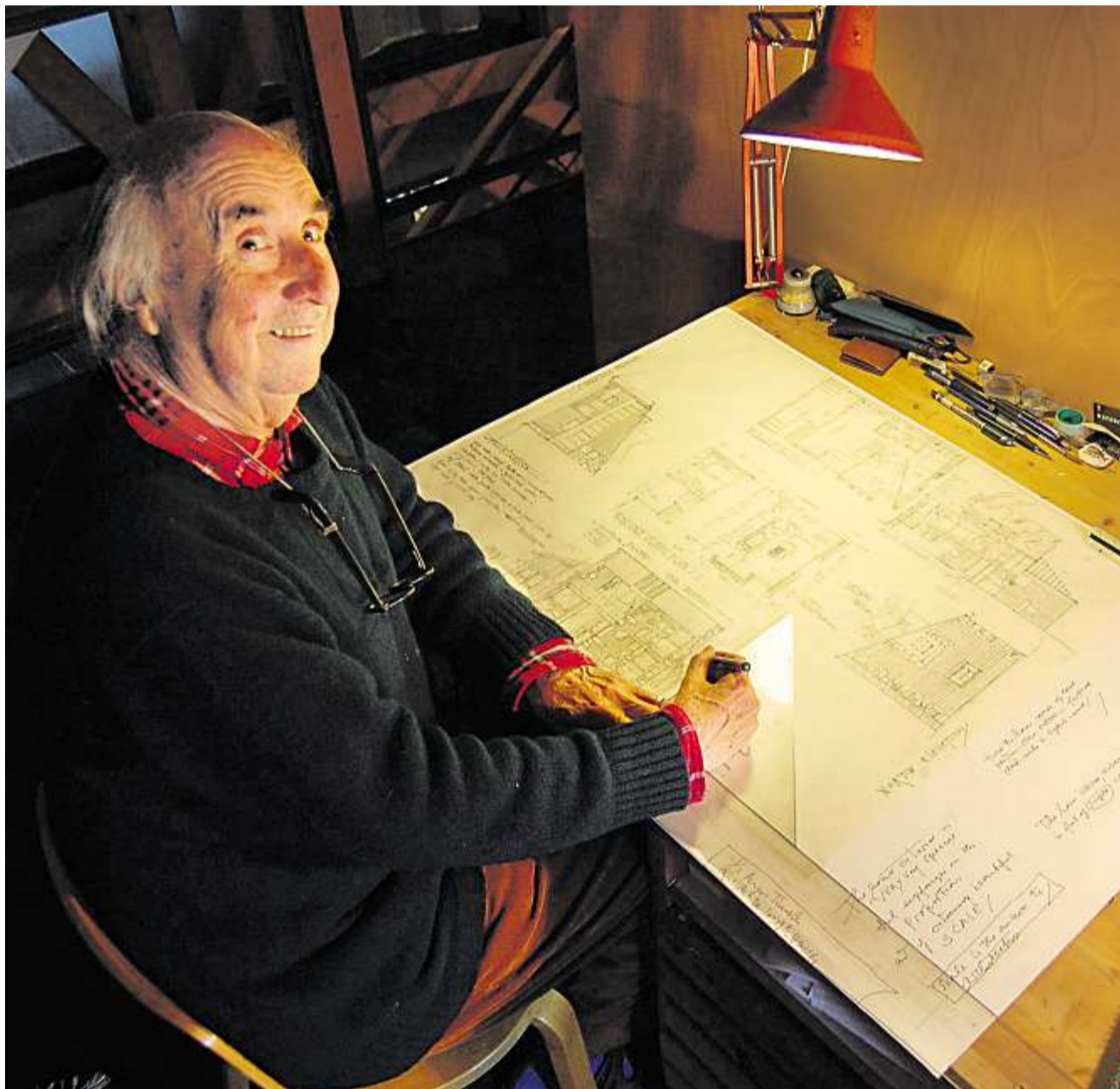
Er schätze die Schweiz, sie sei sehr ordentlich, sagt Thurston, der vor 58 Jahren aus der Grafschaft Suffolk in Schottland in die Schweiz ausgewandert ist. Trotzdem habe er Sehnsucht nach den Bergen von Wales und Schottland. In den ersten Jahren nach seiner Ankunft in der Schweiz arbeitete er in Architekturbüros. Dort wurde es ihm bald zu eng, und er machte sich selbständig. Bei den ersten Aufträgen als «freier» Architekt sei er aufgeblüht, sagt er.

Seine Schaffenskraft ist bis heute gross. Nebst der Architektur malt Thurston Bilder, die schon an verschiedenen Ausstellungen gezeigt wurden, oder schreibt Bücher über Architektur. Auch heute noch arbeitet er täglich und skizziert neue Pläne oder malt, was ihn bewegt.

Kein Auto, kein Handy

Es brauche nicht viel, um glücklich zu leben, sagt Thurston. Ein Dach über dem Kopf, eine sinnvolle Beschäftigung – das sei alles, was der Mensch wirklich benötigt. Ein Handy hat Thurston noch nie besessen. Auch ein Auto war nie seins. Seine Welt sind die Architektur und die Kultur. Diese Welt will er allen näherbringen. «Es ist nicht egal, in welchen Räumen wir leben», sagt er. In der Schweiz sehe man den Wohlstand. Doch Geld allein sei keine Garantie für gute Architektur. In der Schweiz gehe alles sehr langsam. Mit seinem «Papierkrieg» sei er deshalb immer wieder angeeckt. Wenn er zurückblickt, spricht er von einer «Überproduktion», die er geschaffen habe – und setzt sich kurz darauf wieder ans Reissbrett, um einen neuen Plan auszuhacken.

Neuerscheinung im Eigenverlag von Bryan Thurston: «Bregaglia 2. re-construction of a partly lost paradise». «Bregaglia 1» und «Bregaglia 2» sind in einer bedruckten Box erhältlich bei Bryan Thurston: bryanarchitect@gmail.com.



Mit seinem «Papierkrieg» sei er immer wieder angeeckt, sagt Bryan Thurston. Bild: Frank Speidel

Gottesdienst zum Erntedank

HOMBRECHTIKON. Am kommenden Sonntag um 10 Uhr findet ein Gottesdienst zum Erntedank in der reformierten Kirche Hombrechtikon statt. Die Landfrauen schmücken passend zum Gottesdienst den Erntedank-Tisch in der Kirche. Mit der Kollekte haben die Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, die Ländliche Familienhilfe zu unterstützen. Im Anschluss an den Gottesdienst können die Produkte des Erntedank-Tisches sowie weitere Erzeugnisse der Landfrauen erworben werden. (e)

Mit Melodie und Rhythmus

MÄNNEDORF. Unter dem Patronat der Kulturschür Mänedorf findet am Donnerstag, 26. September, von 20 bis 22 Uhr ein Konzert mit dem Pianisten und Songwriter Jérôme Stern statt. Dabei spielt er Songs, deren eingängig-süffige Melodien zeitlos sind. Und weil ihm Rhythmen ebenso wichtig sind, würzt er seine Lieder mit Reggae-Grooves, Funk oder Swing. Dazu singt er Texte auf Englisch, Mundart oder Hochdeutsch. So dürfen Genieser sich auf ein gehaltvolles Konzert in der Mänedorfer Kulturschür freuen. Aufgrund der beschränkten Platzzahl ist eine Anmeldung nötig. (e)

Donnerstag, 26. September, 20 Uhr (Türöffnung 19.15 Uhr, mit Bistro). Anmeldung: Margot Kohler, 079 680 48 13, info@kunstcafe.ch. Kulturschür Liebegg, Alte Landstrasse 230, Mänedorf. www.kulturschuur.ch.

Achtung Stolpersteine

MÄNNEDORF. In Mänedorf treffen sich am Mittwoch, 25. September, jüngere und ältere Frauen im reformierten Kirchgemeindehaus zu einem Zmorge mit Vortrag über die Sicherheit im Alltag. Willi Pfister, Sicherheitsbeauftragter der Gemeinde Mänedorf, wird auf häufige Stolpersteine hinweisen und Tipps geben, wie man Unfälle vermeiden kann. (e)

Mittwoch, 25. September, 9 Uhr, Kirchgemeindehaus der reformierten Kirche. Anmeldungen bis Montag um 19 Uhr: Yvonne Friz, Telefon 044 920 28 44; Sekretariat, Telefon 044 921 50 00 (vormittags).

Spaziergang im Dorf

UETIKON. Die reformierte Kirche Uetikon organisiert etwa zweimal pro Monat einen Spaziergang im Dorf für Jung und Alt. Treffpunkt ist bei der Kirche. Dort kann zuerst die Aussicht von der Kirchenterrasse aus genossen werden. Dann geht es zum Mühleweiher weiter, um nachher dem Bächliweg entlang in Richtung Zentrum Riedsteg zu spazieren. Der Spaziergang dauert rund 30 Minuten und findet bei jedem Wetter statt. Alle Spazierfreudigen sind willkommen. (e)

Donnerstag, 26. September, 15 Uhr; www.ref-uetikon.ch.

ANZEIGE



Kantonsrat
Hans-Peter Amrein
SVP, Küsnacht

«Mit der Sicherheit unseres Landes darf nicht gespielt werden! »

NEIN
zur Unsicherheits-Initiative
Nein zur Aufhebung der Wehrpflicht

www.unsicherheits-initiative-nein.ch



FDP ist für neue Gemeindeordnung

HOMBRECHTIKON. Die FDP Hombrechtikon hat an ihrer Parteiversammlung ihre Parolen für die Gemeindeversammlung vom 25. September gefasst. Die FDP-Mitglieder begrüsst als Gast Walter Bruderer, der ihnen die Tempo-30-Initiative vorstellte, die er im Namen der SP eingereicht hat. Mit Annahme der Initiative würde der Gemeinderat beauftragt, eine möglichst flächendeckende Tempo-30-Zone im Dorf zu prüfen, wo möglich selber einzuführen oder dem Kanton zu beantragen. Die FDP-Mitglieder wollten vom Initianten erfahren, auf welchen Strassen die SP konkret Tempo 30 für notwendig und realisierbar hält. Walter Bruderer legte einen Plan vor, auf dem diese Bereiche markiert sind. Der Fokus der SP liegt demnach einerseits

auf einem grösseren Gebiet im Zentrum, welches die Sternenkreuzung, die Kronenkreuzung bis hin zur katholischen Kirche umfasst, sowie die an die Schulanlagen Eichberg bis Gmeindmatt und Tobel angrenzenden Strassen. Nach eingehender Diskussion beschlossen die FDP-Mitglieder Stimmfreigabe für dieses Geschäft. Anschliessend stellte Gemeindevorstand Max Baur die übrigen Geschäfte vor. Der Teilrevision der Gemeindeordnung, der Änderung der Hom'Care-Anstaltsverordnung sowie dem Hom'Care-Baurechtsvertrag wurde einstimmig zugestimmt. Die Abrechnung für die Anschlüsse der Schulliegenschaften an die Heizzentrale des Wärmeverbundes Blatten wird von der FDP ebenfalls unterstützt. (zsz)

Blut spenden in Uetikon

UETIKON. Der Samariterverein Uetikon führt am Dienstag, 24. September, von 17 bis 20 Uhr im Riedstegsaal die zweite Blutspendeaktion in diesem Jahr durch. Personen, die noch nie Blut gespendet haben, können eine kostenlose Blutdruckmessung durchführen lassen. Alle gesunden Personen ab 18 Jahren dürfen Blut spenden. Das Körpergewicht der Spender muss mindestens 50 Kilogramm betragen. Blut spenden bietet viele Vorteile. Einerseits kann gespendetes Blut manches Leben retten, andererseits wird das entnommene Blut gründlich untersucht. Eventuelle gesundheitliche Probleme können so erkannt und dem Spender unter Wahrung des Datenschutzes vertraulich mitgeteilt werden. (e)

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50. E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk), Martin Steinegger (mst). Leiter Regionalredaktion: Christian Dietz-Saluz (dj). Sportchef: Peter Hasler (ph).

Aboservice

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 369.- pro Jahr. E-Paper: Fr. 188.- pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch. Todesanzeigen: todanzeigen@zsz.ch. Leitung: Jost Kessler.

Druck

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.